

Die GB/OE wendet sich mit ihrem Angebot an Gemeinden, regionale Zusammenschlüsse, Kirchenkreise sowie Einrichtungen und andere Organisationsformen und –ebenen der Landeskirche. Auf Anfrage unterstützt sie diese Einrichtungen dabei, ihre Ziele zu klären, Entwicklungschancen zu erkennen, Kommunikations- und Organisationsformen zu überprüfen und zu verbessern sowie in ihrer Identität zu wachsen. Grundprinzip ist dabei die „Hilfe zur Selbsthilfe“, d.h. die GB/OE bietet Arbeitsformen an, die die beratenen Systeme darin unterstützen, geeignete Ergebnisse oder Lösungen zu erarbeiten. Insbesondere geht es auch darum, ehrenamtliche Verantwortung zu stärken. Neben Klausurtagungen von Kirchenvorständen, Team- und Konfliktberatungen gewinnen in den zurückliegenden Jahren solche Beratungsanfragen an Gewicht, in denen es um die Umsetzung von Kürzungsplänen, um Fusionen und regionale Zusammenarbeit geht. Jedes Jahr gehen mehr als 50 neue Anfragen bei der Geschäftsstelle ein.

Normalerweise ist die Beratung als Prozess angelegt und wird von einem Team von zwei Personen durchgeführt. In der Landeskirche arbeiten etwa 30 Berater und Beraterinnen, die meisten von ihnen arbeiten als Pastoren und Pastorinnen oder Diakone und Diakoninnen hauptberuflich in der Kirche; sie sind in der Regel mit einem Zusatzauftrag im Umfang von 30 Tagen im Jahr für die Beratungstätigkeit freigestellt (bei einer vollen Stelle). Der Beauftragung geht eine zweijährige berufsbegleitende Zusatzausbildung voraus. Außerdem kooperiert die GB/OE mit Gemeindeberatungen in anderen Landeskirchen und mit externen Beraterinnen und Beratern. Für die Leitung und Koordination der Arbeit von GB/OE stehen 1,5 Stellen zur Verfügung.

Neben den Beratungsprozessen wirkt die GB/OE auch in der landeskirchlichen Aus- und Fortbildung mit, vor allem in thematischen Zusammenhängen von kirchlichen Strukturen, Konfliktmanagement, Führungs- und Leitungsaufgaben. Dabei gibt es eine Zusammenarbeit mit vielen anderen Einrichtungen und Personen, der spezifische Beitrag von GB/OE ist hier jeweils der systemisch ausgerichtete Blick auf die Organisation.

Internet: www.kirchliche-dienste.de/gemeindeberatung

h) Landesjugendpfarramt

Die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Landeskirche wird auf vielfältige Weise wahrgenommen: in der klassischen Jugendarbeit, in Gruppen, Projekten und auf Freizeiten, d. h. in der klassischen Arbeit der Evangelischen Jugend und in den Verbänden eigener Prägung, wie dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), dem Verein Christlicher Junger Menschen (CVJM) oder dem Jugendbund für Entschiedenes Christentum (EC). Die Arbeit mit Jugendlichen geschieht aber auch im kirchenmusikalischen Bereich, in den Kantoreien, Posaunenchorern oder Gospelchören, in der Konfirmandenarbeit und in der Schüler- und Schülerinnenarbeit.

Die 23. Landessynode hat die Bedeutung der Jugendarbeit für unsere Landeskirche deutlich herausgestrichen. Der Grundstandard für Kinder- und Jugendarbeit, der in Abstimmung mit dem Jugendausschuss im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes erstellt wurde, trägt der Bedeutung dieser Arbeit für die Landeskirche Rechnung und nimmt einen umfassenden Begriff von Kinder- und Jugendarbeit auf. Kinder und Jugendliche sollten künftig gemeinsam in den Blick genommen werden, weil es zunehmend wichtiger wird, die Arbeit mit Kindern und später dann Jugendlichen früh in den Kirchengemeinden zu beginnen sowie die Kinder- und Jugendarbeit sehr gut aufeinander aufzubauen und miteinander abzustimmen.

Die Arbeit mit Kindern beginnt mittlerweile bereits in den Eltern-Kind-Gruppen, den evangelischen Kindertagesstätten und den Krabbelgottesdiensten. Sie wird klassisch fortgeführt in Kinder- und Familiengottesdiensten, Kindergruppen, kirchenmusikalischen Angeboten und in den KU-4-Modellen.

Als Jugendliche gelten nach dem Jugendhilfegesetz alle Personen bis zum Alter von 27 Jahren, d. h. in die Arbeit mit Jugendlichen fallen auch die Angebote für Studierende und junge Erwachsene.

Ziel kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit ist es, zum Glauben zu ermutigen, mit den Grundeinsichten des christlichen Glaubens bekannt und vertraut zu machen, eine kindgemäße Frömmigkeitspraxis anzubieten, zu begleiten und zu unterstützen sowie in die christliche Gemeinschaft einzuladen. Diese Arbeit geschieht in den Kirchengemeinden, auf den verschiedenen Ebenen der Landeskirche und in den Schulen als Bildungsarbeit, als spirituelle Arbeit und als sozialdiakonische Arbeit.

Die 23. Landessynode hat im Rahmen des Aktenstückes Nr. 98/98 A Mittelinvestitionen in Höhe von bis zu 600 000 € zur „Verbesserung der Kinder-, Schüler- und Jugendarbeit sowie des Religionsunterrichts sowie zur Verzahnung der religionspädagogischen und kirchlichen Arbeit sowie zur qualifiziert beratenden Begleitung der Schüler- und Konfirmandenarbeit“ bereitgestellt und damit die Bedeutung dieser Arbeit für die Landeskirche unterstrichen.

1. Landesjugendpfarramt

a) Auftrag

Evangelische Jugendarbeit will allen jungen Menschen das Evangelium von Jesus Christus in ihnen gemäßer Weise bezeugen, sie mit der biblischen Botschaft in ihrer Lebenswirklichkeit begleiten und sie ermutigen, in der Nachfolge Jesu Christi als mündige Christen und Christinnen kirchliches Leben mitzugestalten und Verantwortung in der Welt wahrzunehmen. Zielsetzung der Arbeit ist dabei, eine größtmögliche Selbstorganisation der Kinder und Jugendlichen mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten auf allen Ebenen zu ermöglichen.

Das Landesjugendpfarramt ist die Fachstelle für die evangelische Kinder- und Jugendarbeit in der Landeskirche. Im Landesjugendpfarramt befinden sich die Verbandszentrale und Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend sowie die Geschäftsstellen für die Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Niedersachsen (aejn), für die Verbände eigener Prägung und für den Landesjugenddienst e.V.

b) Zielgruppen

Zielgruppen der Arbeit in den Fachgebieten im Landesjugendpfarramt sind:

- ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Sprengeln, in der Schülerinnen- und Schülerarbeit sowie in den Verbänden eigener Prägung;
- exemplarisch: Kinder und Jugendliche aus und in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen, aus und in den Verbänden eigener Prägung sowie Schüler und Schülerinnen ab 14 Jahren aus allen Schulformen;

- ehrenamtliche und berufliche Vertreter und Vertreterinnen der Evangelischen Jugend in verbandlichen und jugendpolitischen Gremien auf allen Ebenen;
- ehrenamtlich und berufliche Mitarbeitende, die nicht selbst in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen praktisch tätig sind, aber für ihr Gelingen in den Gemeinden und den Gremien des Kirchenkreises Verantwortung tragen.

Mit der Einführung der Grundstandards im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes gewinnt die letztgenannte Dimension der Arbeit an weiterer Bedeutung.

c) Aufgaben

Das Landesjugendpfarramt hat nach § 9 der Ordnung für die Evangelische Jugend (Kirchl. Amtsbl. 2004, S. 140) im Wesentlichen folgende Aufgaben:

1. Unterstützung der Verkündigung des Evangeliums und des seelsorgerlichen Handelns in der Arbeit mit jungen Menschen,
2. Beratung der kirchlichen Körperschaften bei der Ausführung der Fachaufsicht und Mitwirkung bei der Fachaufsicht über die kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Jugendarbeit,
3. fachliche Arbeit an den theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
4. Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der kirchlichen Körperschaften in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
5. Entwicklung von Modellen zur Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen,
6. Weitergabe von Informationen und Herausgabe von Veröffentlichungen,
7. Geschäftsführung für die Landesjugendkammer,
8. Koordination der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Landeskirche.

d) Organisation

Das Landesjugendpfarramt ist gegenwärtig Teil des Arbeitsbereichs A des HKD und umfasst drei Fachgebiete: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Jugendverbände eigener Prägung, Schüler- und Schülerinnenarbeit. Diese drei Fachgebiete arbeiten aufgabenorientiert und fachlich gegliedert zusammen. Die Aufgaben des Landesjugendpfarramts werden zum Zeitpunkt des Berichts durch 15 Referenten und Referentinnen auf insgesamt 14 Stellen wahrgenommen. Davon werden 2,5 Stellen fremdfinanziert und eine weitere Stelle durch Spenden mitfinanziert. Für die Fachgebiete bedeutet dies: im Bereich Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sieben Referenten auf insgesamt sechs Stellen, im Bereich Verbände eigener Prägung arbeiten vier Referenten auf vier Stellen und im Bereich Schüler- und Schülerinnenarbeit zwei Referenten auf zwei Stellen. Dazu kommen die die Fachgebiete übergreifenden

Stellen der Landesjugendpastorin oder des Landesjugendpastors sowie der Landesgeschäftsführerin oder des Landesgeschäftsführers. Es arbeiten weiter insgesamt neun Verwaltungskräfte mit einem Stellenumfang von 6,5 Stellen im Landesjugendpfarramt, davon sind 1,5 Stellenanteile fremdfinanziert.

Mit dem Beschluss der 23. Landessynode ist für eine zukünftige Struktur des Hauses kirchlicher Dienste vorgesehen, dass es einen eigenen Fachbereich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben wird. Ihm sind zukünftig die drei bisherigen Fachgebiete, die das Landesjugendpfarramt umfasst, sowie die Arbeitsstelle Kindergottesdienst zugeordnet. Dabei wird es aufgrund der Beschlüsse zum Aktenstück Nr. 98/98 A zu Stellenkürzungen in diesem Bereich kommen.

e) Fachstelle für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Landeskirche

Als Fachstelle ist das Landesjugendpfarramt in den Bereichen Fortbildung, Beratung, Expertisen und bei der Durchführung von exemplarischen Maßnahmen tätig. Das Landesjugendpfarramt hat sich an der wissenschaftlichen Studie zur „Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit am Beispiel der aej“¹ beteiligt und dabei maßgeblich an den Praxisentwicklungsprojekten, einem Segment der Gesamtstudie, mitgewirkt. Diese Arbeit ist unmittelbar der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort zugute gekommen und hat gleichzeitig ihren Beitrag zur Erforschung der Wirksamkeit von Jugendverbandsarbeit – auch in der Kirche – geleistet. In der Studie wird besonders gut deutlich, wie sich die Arbeit als Fachstelle und die Aufgaben für den Jugendverband sinnvoll ergänzen und gegenseitig befruchten.²

Fußend auf den Ergebnissen der Studie wird es zukünftig darum gehen, die Themen Jugendgruppenarbeit, Rolle der Jugendleiterinnen, Jugendliche als Akteure – nicht Adressaten – und Konzeptionen zu bearbeiten.

Weitere Themenschwerpunkte in den vergangenen Jahren:

1. Fortbildung: Konzeptentwicklung, Praxisentwicklung, Auswertung aktueller Jugendstudien; Spiritualität (hier: Sprachfähigkeit im Glauben fördern) unterstützen sowie Jugendarbeit und Schule;
2. Veranstaltungen: Konziliarer Prozess „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“, Landesjugendcamp 2006 „gerecht statt gelinkt“, Jugendsozialgipfel, Kinder und Jugendliche in Armut, Internationale Begegnung, Erinnerungsarbeit (z.B. Workcamps in Bergen Belsen), Trainings für Multiplikatoren zu Deeskalation und Gewaltprävention, Kulturarbeit, Erlebnispädagogik, missionarische Jugendarbeit;
3. Unterstützung oder Ergänzung der Angebote und Möglichkeiten in den Kirchenkreisen und Gemeinden: Zeltlager Offendorf in jedem Sommer mit begleitender Juleica-Ausbildung für Ehrenamtliche, Arbeitsseminare für Jugendliche zum Erhalt und zur Gestaltung der Jugendhöfe, Freizeitenrestplatzbörse, Szenenwechsel;
4. in Planung: Ausstellung zu Lebenswelt und Glaubensfragen Jugendlicher und Landesjugendcamp 2008

¹ Erschienen im Verlag Barbara Budrich Band 1 Jugendliche im Verband, Opladen 2006 Band 2 Man muss es selbst erlebt haben, Opladen 2006, Band 3 Praxisentwicklung im Jugendverband, Opladen 2007

² Eine Übersicht dazu gibt das Mitarbeiter-Heft 06/2006: Ende offen. Praxisentwicklung in der Evangelischen Jugend

f) Zentrale Stelle für die Jugendverbandsarbeit

Durch ihre Taufe sind Kinder und Jugendliche Mitglieder der Kirche. Durch ihre Teilnahme an Veranstaltungen und ihr eigenes Engagement gehören sie zur Evangelischen Jugend, dem Jugendverband der Landeskirche. Die Evangelische Jugend in der Landeskirche hat durch die Ordnung für die Evangelische Jugend eine klare Struktur. Die Verbände eigener Prägung und Arbeitsgemeinschaften sind als Mitglieder der Landesjugendkammer Teil der Evangelischen Jugend:

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Schülerinnen und Schüler (ACS),
- Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD),
- Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM),
- Niedersächsischer Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC),
- Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP).

Im Landesjugendpfarramt befindet sich die Verbandszentrale der Evangelischen Jugend und die Geschäftsführung für die Landesjugendkammer. Die Landesjugendkammer setzt sich zusammen aus Delegierten der Sprengel und Verbände eigener Prägung und weniger eingesetzter Arbeitsgruppen sowie geborenen und berufenen Mitgliedern.

Das Landesjugendpfarramt übernimmt für den Jugendverband und die Verbände eigener Prägung folgende Aufgaben:

- Durchführung und Umsetzung von Vorhaben und Aktionen, wie z.B. des Landesjugendcamps mit über 2 000 Teilnehmenden,
- Sorge für die Umsetzung von Standards für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Unterstützung der Selbstorganisation und Partizipation durch Begleitung und Beratung der Gremien und der Delegierten in Gremien der Jugendverbandsarbeit,
- Geschäftsführung.

Im Landesjugendpfarramt sind neben den Geschäftsstellen der Verbände eigener Prägung (s.o.) und der Evangelischen Jugend weitere Geschäftsstellen integriert: Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aejn e.V.), Geschäftsstelle des Landesjugenddienstes e.V. – Träger der Jugendhöfe Sachsenhain und Spiekeroog und des Zeltlagers Offendorf.

Wesentliche Grundlage der verbandlichen Jugendarbeit sind weiterhin Jugend-, Projekt- und Aktionsgruppen. Sie haben wechselnde inhaltliche Schwerpunkte. Es werden dabei soziale Aktionen durchgeführt und es findet eine Auseinandersetzung mit religiösen, politischen und gesellschaftspolitischen Fragen statt. Hinzu kommen Seminare, Wochenendfreizeiten, Zeltlager, internationale Jugendbegegnungen, Jugendgottesdienste und offene Angebote für nicht organisierte Jugendliche.

Die Geschäftsstelle ist zuständig für Abrechnungen von Maßnahmen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gegenüber dem Land Niedersachsen. Im Jahr 2006 konnte auf diese Weise

insgesamt eine Förderleistung von 472 232,05 € für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Landeskirche weitergegeben werden.³ Daneben werden Hinweise zu Finanzierung und Förderung der Arbeit gegeben.

g) Publikationen / Arbeitshilfen / Materialien

Das Landesjugendpfarramt gibt eigene Materialien heraus und stellt für die Evangelische Jugend Materialien her: Programmheft (jährlich), Zeitschrift *Mitarbeiten* – erscheint ab 2007 halbjährlich, Auflage/Verteiler: 6 300 Exemplare, Themenbücher (*Zum Zeichen*, *Beten* – ca. 12 000 Exemplare seit 2000, *Glauben 2006* – ca 5 200 Exemplare, *Andachten 2007* – 12 000 Exemplare), Materialien.

Es steht eine Ausstellung mit Grundinformationen zur Evangelischen Jugend zur Ausleihe zur Verfügung.

Unter der als Dienstleistung für die Evangelische Jugend betreuten Internetadresse: www.ejh.de stehen aktuelle Informationen und alle downloads zur Verfügung, Podcasting ist in Planung.

2. Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Zum Markenzeichen für das Engagement in der Jugendarbeit hat sich in den vergangenen Jahren durch ein bundesweites Übereinkommen die *Juleica* (Jugendleitercard) entwickelt. Über 50 000 – vorwiegend junge – Menschen sind in Niedersachsen ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv. Über 32 000 von ihnen haben die *Juleica* – ca. 10 000 davon sind in der Evangelischen Jugend in Niedersachsen aktiv. Die Angebote der Jugendverbände und Jugendeinrichtungen nehmen über 500 000 Kinder und Jugendliche wahr. Etwa 95 % der Arbeit in den Jugendverbänden wird ehrenamtlich bewältigt – ohne das große Engagement der Jugendleiterinnen und Jugendleiter wäre das nichtkommerzielle Angebot für Jugendliche also sehr eingeschränkt.

3. Beruflich Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Damit Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gelingen kann, braucht sie Fachleute, die ermöglichen, unterstützen und Orientierung geben. Jugendliche, besonders im Bereich der Evangelischen Jugend, wollen drei Dinge: sie wollen etwas für die eigene Entwicklung tun, etwas Sinnvolles für andere tun und Geborgenheit in der Gruppe finden. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern heißt, Kinder und Jugendliche als Subjekte ernst zu nehmen und sie in ihrem Engagement für andere Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Die gute Bilanz der *Juleica*-Ausbildung besonders in der Evangelischen Jugend in Niedersachsen zeigt: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist erfolgreich in der Multiplikatoren-Arbeit von Fachleuten.

4. Jugendarbeit in Zahlen

Im Jahr 2006 wurden für die Evangelische Jugend Hannover (Landeskirche) 283 Freizeiten (aejn e.V. insgesamt 1 014) und 314 (aejn e.V. insgesamt 530) Bildungsmaßnahmen gezählt. Daran nahmen 7 853 Jugendliche (aejn e.V. insgesamt 12 645) an 23 675 Bildungstagen (aejn

³ Für den Bereich der aejn waren es insgesamt 530 Maßnahmen, 38 453 Teilnehmertage und 771 977,51 €.

e.V. insgesamt 38 453) teil. Darüber hinaus wurden durch alle 10 Mitgliedsverbände der aejn e.V. 292 Sonderveranstaltungen wie Jugendtreffen, Projektstage oder Jugendnächte realisiert. An diesen Veranstaltungen nahmen 52 685 Personen (davon 28 968 weiblich und 23 717 männlich) teil. Mit mehr als 36 000 Teilnehmenden bei 1 014 Freizeitmaßnahmen dürften die evangelischen Jugendverbände in Niedersachsen zu den größten Anbietern im Jugendhilfebereich in Niedersachsen zählen.⁴

Die Tendenz bei den Bildungstagen ist im Berichtszeitraum weiterhin steigend. Weitere Freizeiten auf der örtlichen Ebene, die nicht erhoben werden können, da sie nicht der Landesebene gemeldet wurden, kommen hinzu, weiter die regelmäßig stattfindenden Gruppenzusammenkünfte, Projekte oder Wochenendveranstaltungen.

Aus Mitteln der landeskirchlichen Jugendkollekte konnten 104 Maßnahmen mit 60 094,38 € im Jahr 2006 gefördert werden. Die Vergünstigungen für Juleica-Inhaber und -Inhaberinnen konnten mit 6 473,38 € unterstützt werden.

Internet: www.kirchliche-dienste.de/landesjugendpfarramt

i) Männerarbeit

Das Fachgebiet Männerarbeit im Haus kirchlicher Dienste motiviert Männer, sich am Leben der Kirchengemeinde zu beteiligen, in Kirche und Gesellschaft mitzuwirken und ihren Glauben durch Wort und Tat auszudrücken. Zugleich will sie den Gemeinden helfen, Männer anzusprechen und in der Gemeinde zu beheimaten. Mit ihren Angeboten möchte die Männerarbeit die Wahrnehmung von Verantwortung in Beruf und Familie fördern. Sie will zusammen mit den Männern in den Gruppen und Kreisen fragen nach einer zeitgemäßen Gestaltung der Männer- bzw. Vaterrolle, einer erneuerten Gemeinschaft von Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft, einer lebensdienlichen Spiritualität und Frömmigkeit für den Alltag von Männern und einem Lebensstil, der sich aus der Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der ganzen Schöpfung ergibt.

Mit ihrem Schulungs- und Beratungskonzept sowie ihren Arbeitsmaterialien trägt die Männerarbeit dazu bei, die Angebote für Männer vor Ort auszubauen und zu qualifizieren. Neben Männerwanderungen, Pilgerangeboten, Einkehrtagen, Seminaren, Studienfahrten und Freizeiten für Männer erfreuen sich die Vater-Kind-Wochenenden nach wie vor einer wachsenden Beliebtheit. Seit einigen Jahren laden wir alle zwei Jahre zu einem Vater-Kind-Festival in den Jugendhof Sachsenhain ein. Im Jahr 2008 wird es nach langer Zeit wieder einen landeskirchlichen Männertag geben. Die Männerarbeit stellt allen Gemeinden ein Werkheft zum Männer-sonntag (3. Sonntag im Oktober) auf Anfrage zur Verfügung. Zu den landesweiten Angeboten der Männerarbeit gehören darüber hinaus vor allem der Grundkurs „Männergruppen leiten“, die jährliche Landesarbeitstagung sowie die Fachtage „Väterarbeit“ und „Ältere Männer“. Die Arbeit in den Männergruppen und -projekten der Kirchengemeinden erhält durch ein Jahresthema, das mit der Männerarbeit der EKD abgestimmt ist, einen inhaltlichen Impuls. Zur Verbreitung des Jahresthemas bieten wir den Gruppen Themen- und Referentenlisten an und laden zu Beginn des Jahres zu einem Studientag ein.